



EIN GEISTLICHES ZUHAUSE SCHAFFEN
WERTE *gemeinsam* LEBEN



EIN GEISTLICHES ZUHAUSE SCHAFFEN

WERTE *gemeinsam* **LEBEN**

Herausgeber

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

© Norddeutscher Verband, Hildesheimer Str. 426, 30519 Hannover

© Süddeutscher Verband, Senefelderstr. 15, 73760 Ostfildern

© Intereuropäische Division der Siebenten-Tags-Adventisten,
Schosshaldenstr. 17, CH-3006 Bern

Projektleitung: Ruben Grieco, Bert Seefeldt

Fachliche Durchsicht: Stephan Sigg

Lektorat: Inga Bertz (www.wortwuerze.de)


Layout & Satz: Simon Eitzenberger (www.desim.de)

Fotos: © shutterstock.com

Druck: Druckerei Silber Druck oHG, Niestet.

1. Auflage 2016

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

Das Studienheft erscheint in der EDITION  der Adventjugend
Deutschland.

Die Bibelzitate sind – falls nicht anders vermerkt – der Ausgabe „Neues Leben. Die Bibel“, © 2002/2006 SCM-Verlag, Witten, entnommen.

Ansonsten bedeuten:

EB = Elberfelder Bibel (© 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag, Witten)

EÜ = Einheitsübersetzung (© 1999 Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart)

GNB = Gute Nachricht Bibel (© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Hfa = Hoffnung für alle (© 2002 International Bible Society)

LB = Lutherbibel (© 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Das Werk – einschließlich aller seiner Teile – ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

iCOR

... wurde von der Jugendabteilung der EUD entwickelt und ist das Instrument der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten für eine werteorientierte Gemeindeentwicklung.

... möchte Gemeinden darin unterstützen, ihre Werte zu erkennen und diese im Gemeindealltag generationsübergreifend miteinander zu leben, weil sie so ihre Vitalität stärken und für die Gesellschaft relevant werden.

... ist eine Navigationshilfe, die Gemeinden darin begleiten möchte, geistliches Zuhause zu sein.



S. 4 → IMPRESSUM

S. 8 → PROLOG

S. 10 → STIMMEN DER
VEREINIGUNGSVORSTEHER

S. 12 → STIMMEN DER AUTOREN

S. 14 → EDITORIAL

S. 16 → EINLEITUNG

S. 148 → ANHANG



S. 18
1: GOTT IST LIEBE



S. 28
2: DIE FAMILIE GOTTES



S. 38
3: GEMEINSAM WACHSEN



S. 48
4: VERBINDEN



S. 58
5: FÜRSORGE



S. 68
6: TEILHABEN



S. 118
11: MENTORING



S. 78
7: ANBETUNG



S. 128
12: AUSBILDEN



S. 88
8: LEHREN



S. 138
13: LEITEN

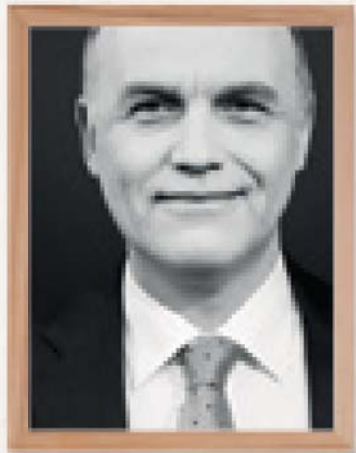


S. 98
9: DIENEN



S. 108
10: VERSÖHNNEN

VOLLWERTGEMEINDE – GEMEINDE VOLL WERT



Johannes Naether
Vorsteher des Norddeutschen Verbands



Werner Dullinger
Vorsteher des Süddeutschen Verbands

In deiner Hand liegt aufgeschlagen das Studienheft zu iCOR. Ein ansehnlicher Umfang an Seiten, ein frisches Layout und eine gehörige Portion Text. Erklärungen, Fragen und Schlagzeilen springen ins Auge, dazu eine Auswahl an Bildern, die Inhalte noch nachhaltiger transportieren sollen. Der Name des Heftes ist also Programm: Wir sollen studieren und lernen! Das riecht unwiderstehlich nach Auseinandersetzung mit einem besonderen Thema. Es ist kein Text „to go“ und auch kein Kurztrip, der eine Oberflächenbegehung schon für eine Tiefenbohrung hält. Nein, es ist die bewusste Einladung, dem Thema „Werte“ auf den Grund zu gehen. Bist du oder seid ihr bereit dazu? Es braucht dafür ein klares Ja, aus Überzeugung, Kopf und Herz sollen dabei sein. Dabei geht es weniger um abstrakte Gedankenspiele, sondern darum, dass „Werte gemeinsam gelebt“ werden.

In der heutigen Zeit ein hoher Anspruch, weil die Aneignung von Werten in einem individuellen Prozess geschieht, der zunächst von jedem selbst verantwortet werden muss.

Werte geben uns dann Kraft und eine starke Basis, wenn wir sie uns selbst angeeignet haben. Da soll keiner Druck machen oder Zwang ausüben. So denken und leben wir heute. Deshalb spricht Gott auch jeden einzelnen Menschen durch den Heiligen Geist an. Eine Ansprache, die in der Frage mündet: „Wie willst du leben?“, und gleichzeitig eine Liebeswerbung ist: „Entscheide dich für Jesus!“ Wenn aber viele Menschen in der fürsorglichen Nähe Gottes leben, dann entsteht ein besonderer Lebensraum, der noch mehr Potenzial und Kraft zur Entfaltung jedes Einzelnen bereithält: die Gemeinde.



Aus dem Altgriechischen wörtlich übersetzt bedeutet dieses Wort „die Herausgerufenen“, die Gruppe derjenigen, die Ja zu Jesus gesagt haben. Diese Gruppe ist kein stromlinienförmiger Körper, sondern ein Leib mit Ecken und Kanten. Wie viele Geschichten hat jeder von uns erlebt, wie sehen unsere alten und jungen Biografien aus? Was sind unsere tiefen Überzeugungen und wo haben wir Wandel erlebt? Wenn wir gemeinsam auf diese Fragen antworten, dann rücken wir näher zusammen. Wir werden unsere Werte entdecken und lernen, sie gemeinsam zu leben. Es gleicht einer Reise, einem Abenteuer, weil wir ein neues Land betreten: ein Heil-Land!

Eine Gemeinde, die stark und gesund ist, die Kontroversen aushält, in der man gemeinsam Gott lobt und sich die Hand reicht. Eine Gemeinde, die sich wie eine weiche Decke um uns schmiegt. Dieser Lebensraum Gemeinde zeichnet sich durch einen genialen Zuspruch aus, den Paulus am Ende eines langen Satzes zuspitzend so formulierte: „Damit jetzt kundwerde die mannigfaltige Weisheit Gottes den Mächten und Gewalten im Himmel durch die Gemeinde.“ (Eph 3,10 LB)

Es gibt so viele faszinierende Bilder und Beschreibungen von Gemeinde in der Bibel – aber diese Aussage hat es in sich. Durch dich und mich, durch unser gemeinsames Leben als Gemeinde, erkennt sogar der Himmel die Weisheit Gottes! Dem ist nichts weiter hinzuzufügen – bis auf eins: Dafür lohnt es sich, ein Studienheft aufzuschlagen, stille vor Gott zu werden, um dann einander zu begegnen. Darin segne euch der Herr!

„Durch dich und mich, durch unser gemeinsames Leben als Gemeinde, erkennt sogar der Himmel die Weisheit Gottes! Dem ist nichts weiter hinzuzufügen – bis auf eins: Dafür lohnt es sich, ein Studienheft aufzuschlagen, stille vor Gott zu werden, um dann einander zu begegnen.“

STIMMEN DER VEREINIGUNGSVORSTEHER



WOLFGANG DORN

Bayern

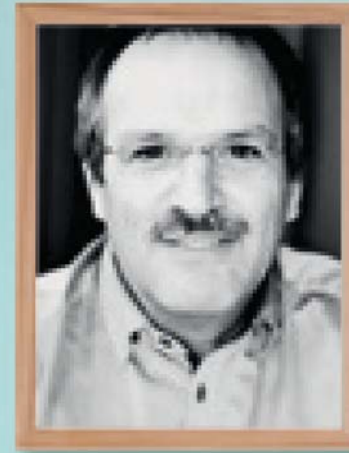
„Die Ortsgemeinde ist der wichtigste Ort unserer Freikirche. Nur dort finden Menschen ein geistliches Zuhause, erleben Neuausrichtung und Veränderung. Hier finden sie Hilfe bei der Bewältigung ihres Lebens und treffen Gleichgesinnte auf dem gemeinsamen Weg des Glaubens. Mit der inhaltlichen Ausrichtung unserer Gemeinden nach den zehn iCOR-Werten wird die Umsetzung unseres göttlichen Auftrags in dieser Welt noch besser gelingen. Dafür bete ich.“



ERHARD BIRO

Baden-Württemberg

„Als ich von der iCOR-Initiative hörte, dachte ich: Das ist die verbindende Klammer, nach der wir suchen. Die Auswertung unserer Freizeitmaßnahmen zeigt, dass ein großer Teil der jungen Teilnehmer in der Familie kein regelmäßiges geistliches Leben erfährt. Viele suchen nach Orientierung und verlässlichen Beziehungen. Geistliches Zuhause erleben, angenommen sein, sich ins Gemeindeleben einbringen und gelebte Werte erfahren – darauf kommt es an. Deshalb schätze ich iCOR.“



GUNNAR SCHOLZ

Berlin-Mitteldeutschland

„Einst sagten die Propheten Unvorstellbares. Heute will es die Adventjugend. ‚Alte‘ mit den ‚Jungen‘ sollen mit ihren Instrumenten Gott loben! Unvorstellbar, dass Jugendliche den Älteren etwas zu sagen haben und umgekehrt. Genau darum geht es bei iCOR. Wir sind herausgefordert, die Schätze der Generationen zu entdecken und zu heben. Dadurch wird Gemeinde ein generationsübergreifendes Zuhause mit Zukunft sein.“



DENNIS MEIER

Hansa

„iCOR klingt zugegebenermaßen etwas technisch und importiert, aber hinter dem modernen Ausdruck verbirgt sich die Vision des Propheten Joel, der nach der Ausgießung des Heiligen Geistes eine Gemeinde sah, in der ‚Söhne und Töchter weissagen, die Alten Träume haben, und die Jünglinge Gesichte sehen‘ (vgl. Joel 3,1). Mit anderen Worten: eine Gemeinde, die durch das Wirken des Heiligen Geistes all ihre Gaben nutzt, ungeachtet des Alters. Neudeutsch: eine iCOR-Gemeinde.“



NORBERT DOROTIK

Mittelrhein

„Als Mittelrheinische Vereinigung haben wir das Philadelphia-Prinzip beschlossen: geschwisterliche Liebe im Sinne von Römer 12,10 bibelfundiert, missionarisch und öffentlichkeitsrelevant zu fördern und zu leben. iCOR ist eine Initiative, die das Philadelphia-Prinzip stützen und fördern kann. Die fundamentalen Werte beider Ausrichtungen ergänzen sich. Vor allem Versöhnen, Verbinden und Fürsorge – wenn diese in unseren Gemeinden lebendig werden, entstehen Brücken, wo jetzt Gräben sind.“



RALF SCHÖNFELD

Niedersachsen-Bremen

„Gemeinde ist das, wo man immer hinkann ...‘ Wirklichkeitsfremdes Idealbild oder adventistische Realität? Sicherlich irgendetwas zwischendrin. Ich habe beides erlebt – als Jugendlicher und als altgedienter Pastor. Ich mag die Adventgemeinde und möchte diesen Geist fördern. Für Alt und Jung; denn: Schutz, Verständnis, Ermutigung, Aufrichten und Vertrauen brauchen nicht nur junge Leute. In diesem Sinne möge Gott Gutes wachsen lassen – nennen wir es nun iCOR oder einfach ‚meine Gemeinde‘.“



MARTIN KNOLL

Nordrhein-Westfalen

„Die Jugendlichen brauchen unser Leben und unsere ehrliche und glaubhafte Zuwendung ihnen gegenüber als Zeugnis dafür, dass ihr Leben unter der Leitung Christi stehen kann, der immer für sie da ist – gleich, in welcher Situation sie sich befinden. Die iCOR-Initiative ist in dem aus biblischer Sicht überlebenswichtigen Ziel, als Generationen versöhnt zu leben, ein hervorragendes Hilfsmittel.“

STIMMEN DER AUTOREN



GUDRUN GATTMANN

Lehrerin, Mediatorin, Autorin

„Ich bin in einer Gemeinde aufgewachsen, in der ich mich angenommen und als Jugendliche gebraucht und respektiert gefühlt habe. Das hat Auswirkungen bis heute. Dieses Gefühl, dieses Familien- oder Heimatgefühl, Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, das ist unter anderem Ziel von iCOR. Das fasziniert mich und dafür lohnt es sich zu arbeiten. Gemeinsam sind wir als Gemeinde stark!“



RUBEN GRIECO

Bundesleiter der Adventjugend

„Meine Überzeugung für iCOR kommt aus meiner persönlichen Geschichte. Als italienisch-spanischer Schwabe war ich überall fremd. Erst in der Gemeinde habe ich Zuhause erlebt. Da waren immer wieder ältere Menschen, die sich für mich, für Kinder und Jugendliche eingesetzt, Herausforderungen ermöglicht und in der Bewältigung auch Vertrauensvorschuss gewährt haben. Heute kann ich durch iCOR konkrete Rahmenbedingungen schaffen, damit alle Generationen gemeinsam Gemeinde als geistliches Zuhause gestalten.“



DAGMAR JANSSEN

Jugendbildungsreferentin in Mittelrhein

„Die iCOR-Vision, ein geistliches Zuhause zu schaffen und Werte gemeinsam zu leben, ist für mich das Gemeindegrowthskonzept der Zukunft. Wenn Menschen egal welchen Geschlechts, welchen Alters und welcher Kultur gemeinsam Gemeindeleben gestalten, profitieren alle. In iCOR-Gemeinden wird Vielfalt erlebbar. Hier begegnen sich Menschen, die sich in ihrer Unterschiedlichkeit lieben. Zu dieser vertrauensvollen Gemeinschaft wollen auch andere gehören. So geschieht Gemeindegrowth ganz automatisch.“



BERT SEEFELDT

Bundesleiter der Adventjugend

„Beziehungsorientiert. Am Dialog interessiert. Einladend und zum Mitmachen ermutigend. So wünsche ich mir meine Gemeinde. iCOR ist für mich ein Instrument, das mir und meiner Gemeinde hilft, mehr davon zu sein. Deshalb ist iCOR für mich auch Mission pur. Denn ich bin davon überzeugt, dass nichts missionarischer ist, als wenn es uns gelingt, das Reich Gottes unter uns erlebbar zu machen.“



MARK SEEFELDT

Pastor in Berlin

„Wir nehmen die Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen in unseren Gemeinden oft als selbstverständlich hin. Sie sind aber zumeist noch keine bekehrten Gläubigen. Diese Gruppe gilt es deshalb zu allererst mit der Liebe Gottes zu erreichen. iCOR versteht Gemeinde als generationsübergreifende Familie, in der man miteinander fürsorglich umgeht. Wenn iCOR gelebt wird, sollte jedes Gemeindeglied, jeder Jugendliche und jeder Gast genau das finden, was einen Jünger Jesu und damit die Gemeinde kennzeichnen sollte: Liebe.“



STEPHAN SIGG

Jugendabteilungsleiter der Inter-europäischen Division

„Bei iCOR geht es um die eigentliche Mission von Jesu Gemeindefamilie, nämlich Gemeinde Gottes zu leben. Der Missionswissenschaftler Bryan Stone bringt es auf den Punkt: ‚Das Evangelistischste, was eine Gemeinde tun kann, ist letztlich Gemeinde zu sein.‘ Das ist das zentrale Anliegen von iCOR: authentisch gelebte Glaubensgemeinschaft aller Generationen zum aktiven Zeugnis für die Welt sein. iCOR zielt auf ganzheitlich gelebte Jüngerschaft und fördert, gestützt auf empirische Forschung, zentrale biblische Gemeindegewerte.“



MARKUS VOSS

Pastor in Greifswald

„Mich fasziniert an iCOR, dass Jung und Alt in der Gemeinde gemeinsam ihren Glauben neu entdecken, füreinander da sein, voneinander lernen und zusammen- und zu Jesus Christus hin wachsen können. Wo Gemeinden diese Werte leben, werden auch suchende Menschen Gott auf attraktive Weise kennenlernen können.“